

WEHR

www.badische-zeitung.de/badsaeckingen

Liederabend mit Andreas Bücklein

Von der Suche nach Glück im Leben erzählt der Rheinfelder Liedermacher Andreas Bücklein im Neujahrskonzert. *Tipps und Termine, Seite 32*

Müll stinkt den St. Blasiern

Die Mülltonnen in der Region St. Blasien wurden wegen der schlechten Straßenverhältnisse 17 Tage lang nicht geleert. *Nachbarschaft, Seite 33*

Alu: Glänzende Geschäfte

Auf ein sehr gutes Geschäftsjahr blickt die Aluminium-Gruppe zurück und erwartet 2011 eine weitere Steigerung. *Rheinfelden, Seite 34*

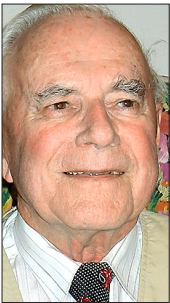
Keine Auszeit vor der Eiszeit

Der Winterdienst streut wie verrückt, die Freiburger kaufen Salz, obwohl sie es gar nicht verwenden dürften. *Freiburg, Seite 35*

ZUR PERSON

Für den Turnverein immer da gewesen

Im Pflegeheim der Bürgerstiftung starb Anfang der Woche **Egon Rohrbach**. Der Verstorbene stand im 91. Lebensjahr und wohnte vor seinem Umzug in der Weckertsmattstraße in Öflingen. Bekannt war er als Vorsitzender des TV Brennet-Öflingen. Diesem stand er 16 Jahre ab 1963 vor. Bis zu seinem Tode war er dessen Ehrenvorsitzender. Rohrbach wurde im Juni 1920 im schlesischen Neurode geboren. Dort besuchte er auch das Gymnasium. Er begann in Chemnitz ein Ingenieurstudium, das er kriegsbedingt unterbrechen musste. Erst nach 1945 und kurzer amerikanischer Gefangenschaft konnte er sein Studium fortsetzen. Als Textilingenieur kam er ins badische Oberkirch, wo er als Betriebsassistent arbeitete. Sein weiterer Berufsweg führte ihn ins Wehratal zur Firma Brennet AG. Hier war er 25 Jahre als Disponent tätig. In Öflingen knüpfte er Kontakt zum Turnverein, dem sich der begeisterte Leichtathlet gleich anschloss. Als ein neuer



E. Rohrbach

Vorsitzender gebraucht wurde, stellte er sich zur Verfügung. Seine Verdienste um den Öflinger Verein bekam Rohrbach mit hohen Ehrungen vom Deutschen Turnerbund belohnt. Auch das Land Baden-Württemberg ehrte ihn 1991 mit der Ehrenmedaille. Der Verstorbene blieb von Schicksalsschlägen nicht verschont. An ihm bewahrheitete sich voll das Dichterwort „Des Lebens ungetriebte Freude wird keinem Irdischen zuteil“. 33-jährig musste er 1993 die jüngere seiner beiden Töchter zu Grabe tragen und sieben Jahre später von seiner Frau Abschied nehmen. Rohrbach musizierte gerne in seiner Freizeit. Er spielte Violine und später auf seiner Elektronikorgel. Der Sport gehörte ebenfalls zu seinem Lebensrhythmus. Er fehlte früher bei keinem Dachsbergturnfest und nach seiner Pensionierung schloss er sich der Gymnastik-Altersgruppe des DRK an. Er ging auch viel spazieren, in seinem Brenneter Wohnort täglich mit seinem Hund. Über seine aktive Zeit hinaus blieb er dem Turnverein verbunden. Für diesen besuchte er die Vereinsjubilare. So hielt er ständig Kontakt mit den Pensionären. Das Seelenamt mit Abdankung für den Verstorbenen findet am Donnerstag um 14 Uhr in der Sankt-Ulrichs-Kirche Öflingen statt. *hjb*

Vortrag über „Sellizin“ in der Stadthalle

WEHR (BZ). Über das Thema „Sellizin – die neue Medizin für die Seele“ referiert Elisabeth Sellin am Dienstag, 11. Januar, ab 20 Uhr auf Einladung der VHS in der Stadthalle. „Sellizin“ vereint den schnelllebigen Impuls von Pflanzen – bekannt als Bachblüten – mit dem langlebigen Prinzip der (Edel-)Steinelixiere zu einem Mittel, das Körper und Seele gleichermaßen unterstützt und harmonisiert. Die Referentin stellt dar, wie „Sellizin“ wirkt. Infos und Anmeldungen bei der VHS Wehr, ☎ 07762/808603.



Wichtige Themen blieben nach Ansicht von Bürgermeister Thater dieses Jahr im Gemeinderat liegen.

FOTO: KRUG

Kritik am Gemeinderat

Bürgermeister Michael Thater wünscht sich von Gremium in 2011 deutlich mehr Effizienz

VON UNSEREM REDAKTEUR
MICHAEL KRUG

WEHR. Auf 2010 blickte Wehrs Bürgermeister Michael Thater in einem Presseggespräch zurück. Außer den üblichen politischen und kulturellen Themen erweiterte er seinen Rückblick erstmals um Kritik an der Arbeit des im Sommer 2009 neu gewählten Gemeinderates, die seiner Auffassung nach im kommenden Jahr deutlich an Effizienz gewinnen müsse. Schließlich macht der Rathauschef einige langwierige Entscheidungen des Gremiums dafür verantwortlich, dass wichtige Themen schlichtweg liegengeblieben sind.

„Es muss einfach gesagt werden: Der Gemeinderat der Stadt ist im Jahr 2010 unter seinen Möglichkeiten geblieben. Das ist schade“, zieht Thater ein eher ernüchterndes Fazit des abgelaufenen Jahres. Mehrfach und dennoch mit teilweise unbefriedigenden Ergebnissen habe der Ge-

meinderat bedeutsame Themen diskutiert. Dazu zählt Thater die Verkehrsregelung in der Hauptstraße oder den Bauantrag für ein privates betreutes Wohnen, den der Bauausschuss trotz fünf dem Bebauungsplan widersprechender Punkte zugestimmt hatte. Auch die Diskussion über den Digitalfunkmast für den „Blau-licht-Funk“ sei dreimal geführt worden ohne ein Ergebnis.

Zum vierten Mal müsse 2011 auch über den Bauantrag einer Lounge im Wehraareal beraten werden – jetzt aber, weil die Betreiber eine geeignetere Lokalität gefunden haben. Am schwersten über den liegt Thater die Entscheidung pro Kreisel am Bahnhofplatz im Magen. Auch darüber habe man dreimal mit hohem Zeitaufwand debattieren müssen mit dem Ergebnis, dass ein unentschiedener Gemeinderat einer Lösung zustimmt, die um ein Drittel teurer ist als die abknickende Vorfahrt, die bislang nicht finanzierbar ist und für die der Bebauungsplan in wesentlichen Teilen geändert werden muss.

Entsprechend habe er feststellen müssen, dass die Arbeit mit dem im Sommer 2009 neu gewählten Gremium – das dabei um ein Drittel „runderneuert“ wurde – atmosphärisch nicht immer einfach gewesen sei. Das habe auch zu Irritationen in der Bevölkerung geführt.

Dieser „enorme Zeitaufwand für diese wenig produktive Praxis“ habe als Ergebnis gehabt, dass Themen wie der Schulentwicklungsplan, das weitere Vorgehen in Sachen A98 oder das Bürgerbüro auf der Strecke geblieben seien. Er sei sich aber sicher, dass er diesen Teil des Rückblicks 2011 nicht wiederholen müsse.

Thater, der dieses Jahr für seine zweite Amtszeit wiedergewählt wurde, zog dennoch ein positives Fazit sowohl in kultureller als auch in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht. Die Stadt habe die Wirtschaftskrise besser als gedacht überstanden, auch die Unternehmen glänzen wieder durch Investitionen. Jubiläen wie das der Feuerwehr oder des TV Wehr waren Höhepunkte des Lebens in der Stadt.

Junge Musiker sind leistungsbereit

19 Jugendliche des Musikvereins Öflingen absolvierten Lehrgang und bekamen Leistungsabzeichen

WEHR-ÖFLINGEN (ykeb). Der Musikverein Öflingen (MVÖ), insbesondere die 19 Jugendlichen mit ihren Ausbildern dürfen stolz darauf sein, dass der von den Jungmusikern im Landschulheim Steina bad absolvierte einwöchige Lehrgang mit der Verleihung des Leistungsabzeichens – für 18 in Bronze und für einen in Silber – gekrönt wurde.

Die Auszeichnung in Bronze erhielten: Franziska Avci, Sina Hauf, Lisa Kaiser (Klarinette), Corinna Macke, Alisa Meier, Julia Weißenberger (Querflöte), Simon Baumbach, Lars Güll (Posaune), Lena Frank, Sarah Zirkenbach (Flügelhorn), Nico Bäumle, Lukas Graber (Trompete), Aaron Behringer, Heiko Griener, Florian Thomann (Tenorhorn), Frank Marotz (Bass), Jonas Gallmann, Fabian Macke (Schlagzeug). Mit dem silbernen Leistungsabzeichen wurde der Flügelhornist Marco Gallmann ausgezeichnet.

Als engagierte Ausbilder waren tätig: Kai Baumbach, Marco Gallmann, Rolf Gallmann, Sarah Gallmann, Mark Gröning, André Langbein, Ralf Pogalzky, Dirk Strittmatter, Karlheinz Thomann, Dirk Volle. Bei der obligaten Prüfung mussten die mehr oder weniger aufgeregten „Prüf-

linge“ sowohl ihr spielerisches Können als auch das erworbene theoretische Wissen beweisen. Gefordert wurden mit dem Lehrgang beispielsweise ausreichende Kenntnisse in den Lernfeldern Musik-

kunde und Musiklehre. Dazu zählte das Rhythmus-Diktat, ebenso wie die allgemeine Musiktheorie, die Instrumentenkenntnis, Gehörbildung und auch das richtige Üben.



19 Jungmusiker des Musikvereins Öflingen erwarben das Leistungsabzeichen. Hintere Reihe von links: Alisa Meier, Fabian Macke, Julia Weißenberger, Corinna Macke, Lisa Kaiser, Lena Frank, Aaron Behringer, Sarah Zirkenbach, Franziska Avci, Sina Hauf, Frank Marotz, Nico Bäumle, Marco Gallmann. Vordere Reihe kniend von links: Heiko Griener, Jonas Gallmann, Lukas Graber, Lars Güll, Simon Baumbach.

FOTO: ALFONS EBNER

Fachmann referiert über die Arsenfrage

Denzinger lädt ein

WEHR (BZ). Im Zusammenhang mit dem Bau des geplanten Pumpspeicherkraftwerks Atdorf ist laut Klaus Denzinger, Landtagskandidat für die FDP, ein weiteres Problem aufgetaucht: Was geschieht mit dem beim Bau anfallenden arsenhaltigen Gestein und wie wird es entsorgt? Was bedeutet Arsen überhaupt für die Menschen, die Luft, den Boden und das Wasser. Dazu lädt Denzinger den Diplomgeologen Rene Schiemann vom TÜV Süd, Stuttgart ein. Er wird zum Thema referieren und offene Fragen beantworten. Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, 3. Februar 2011, 19.30 Uhr im Gewerbezentrum des Wehraareals, Gebäude 1, Veranstaltungsraum statt. Von Interesse kann diese Veranstaltung laut Denzinger auch deshalb sein, weil oberhalb von Wehr im Bereich Schindelgraben eine Deponie im Gespräch ist. Eine weitere Möglichkeit ist, dass das belastete Material durch die Stadt abgefahren werden muss.



Besinnliche Weihnachtsmelodien spielte die Bläsergruppe vom Turm herab.

FOTO: HANSJÖRG BADER

Quartett trotzte der Eiseskälte

Turmblasen an Weihnachten

WEHR (hjb). Als Turmbläser trat ein Quartett von Blechbläsern der Stadtmusik in der Heiligen Nacht auf. Im Anschluss an die letzte Christmette bestiegen Herbert Handwerker, Johannes Weiß, Andreas Schlachter sowie Steffen Lehmann den 41 Meter hohen Barockturm der Sankt-Martins-Kirche, um weihnachtliche Melodien in die eiskalte Winternacht hinaus zu spielen. Auf ihren Trompeten und Posaunen erfreuten sie die Kirchenbesucher mit bekannten Weisen wie „Tochter Zion“, „Stille Nacht, heilige Nacht“ und „O du fröhliche...“. Das Turmblasen gegen Mitternacht an Heiligabend hat in der Pfarrei Sankt Martin eine lange Tradition, die seit jeher von Stadtmusikern treu gepflegt wird.